

# Gedanken über die Entwicklung des Klempnerhandwerks

Wohin steuert der Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH)?

Michael Messerschmidt\*

**S**eit einiger Zeit mache ich mir Gedanken über die Entwicklung des Klempnerhandwerks und auch meiner eigenen Zukunft. Ich führe mit meinen Mitarbeitern alle Arten von Metaldachdeckungen und Metallrestaurierungen aus, immer zu vollster Zufriedenheit meiner Auftraggeber. Natürlich versuche ich, der ausgeführten Qualität entsprechend, die Preise für die Klempnerarbeiten dauerhaft hoch zu halten, um meine qualifizierten Mitarbeiter leistungsgemäß bezahlen zu können und um meinem Klempnerfachbetrieb langfristig eine Zukunft zu ermöglichen.

Schon seit Beginn meiner selbstständigen Tätigkeit im Jahr 2002 arbeite ich intensiv und erfolgreich und partnerschaftlich mit Dachdecker- und Zimmererbetrieben zusammen. Viele meiner Geschäftspartner schätzen unsere Arbeit trotz höheren Kosten und übergeben uns den Auftrag. Es kommt natürlich vor, dass ein Dachdecker- oder Zimmerermeister mir nur den Auftrag für die Ausführung von Turmdeckungen oder Rundgauben überlässt und flachgeneigte Metaldächer sowie einfachere Klempnerarbeiten selber mit seinen Handwerkern ausführt.

Aber die Situation auf dem Dach ist und wird immer angespannter. Es wird immer schwieriger, Aufträge zu bekommen. Immer mehr Dachdecker- und auch Zimmererbetriebe versuchen, möglichst viele Dacharbeiten im eigenen Unternehmen zu halten. Diese Entwicklung wird durch die Ausschreibungspraktiken von Architektur- und Ingenieurbüros und öffentliche Auftraggeber noch verstärkt. Sie wollen das „komplette Gewerk Dach“, angeboten von nur einem verantwortlichen Unternehmen. Dadurch werden Handwerksbetriebe im Dachdecker- und Zimmererhandwerk zunehmend Klempnerarbeiten im großen Umfang bis hin zum Stehfalzdach ausführen. Nur die meisten

\* Der Autor ist Klempnermeister und Inhaber des gleichnamigen Fachbetriebes aus dem thüringischen Fambach. In Heft 5/2003 hat er die von ihm gefertigten Ornamente für das Landesmuseum in Kassel vorgestellt.



Klempnermeister Michael Messerschmidt (M.) fertigt in seinem Fachbetrieb auch anspruchsvolle Metallornamente. Hier strahlt er mit seinen Mitarbeitern, den Klempnergesellen Jörg Fleischmann (l.) und Nico Döhler.



Größenvergleich: Michelle, die drei Jahre alte Tochter von Michael Messerschmidt, und die noch nicht vergoldete Kupfer-Turm Spitze für die Evangelische Kirche in Effolderbach.



Auch aus der Werkstatt von Michael Messerschmidt: eine stilisierte Sonne aus Zink getrieben, mit einer Halterung aus Edelstahl, für das St. Georg Klinikum in Leipzig

dieser Handwerker haben hierfür nicht die nötigen Fachkenntnisse, so werden Pfusch und Murks Tür und Tor geöffnet.

Diese Entwicklung stellt mich vor die Frage, ob ich als Klempner mit meinen gut ausgebildeten Mitarbeitern mein Leistungsspektrum so stark erweitern sollte, dass ich meinerseits mit den Dachdeckern und Zimmerern noch stärker in Konkurrenz trete. Das unerwünschte Resultat könnte dabei aber sein, dass die geliebte Klempnertechnik zum Stiefkind wird. Durch den Zentralverband

des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH) und seine Landesverbände wird sehr stark versucht, sich der Ausführung von Klempnerarbeiten im kompletten Umfang unter den untätigen Augen unseres Zentralverbandes Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) zu bemächtigen.

Seit einiger Zeit ist zusätzlich die Bestrebung von einigen Metallherstellern zu erkennen, ihr Material auch in fachlich unqualifizierte Hände zu geben, nur um mehr Umsatz zu erzielen. Solche Dachdeckerbetriebe ohne Meisterqualifikation im

Klempnerhandwerk sind aber diejenigen, welche die Qualität und Preise nach unten ziehen, nur um Aufträge zu erhalten. Diesen wird von bestimmter Seite vorgegaukelt, dass klempnertechnische Schulungen, durchgeführt bei Dachbaustoffhändlern zu einem Dumpingpreis von ca. 300 Euro, aus Nichtfachleuten echte Klempner werden. Viele der Teilnehmer dieser Schulungen gehen danach ohne Berührungsängste an die Ausführung der Klempnerarbeiten im vollen Umfang.

Fazit: Für uns, die Klempnerfachbetriebe, gehen durch solche Praktiken immer mehr Aufträge erst einmal verloren. Uns bleibt dann nur noch die Nacharbeit und technisch schwierige Detailarbeiten. Klempner-, Spengler-, Flaschner- und Blechnermeister: Wir müssen mehr in der Öffentlichkeit für unseren Berufsstand tun, um nicht dauerhaft unsere Existenzgrundlage zu verlieren. Auf unseren Zentralverband ist nicht viel Hoffnung zu setzen, obwohl einige Landesverbände sehr aktiv an der Stärkung des Klempnerhandwerks arbeiten.

### Stellungnahme der Redaktion

Michael Messerschmidt greift mit seinem Beitrag ein heißes Eisen auf, das sicherlich auch viele andere Klempnerfachbetriebe bewegt. Er zeigt zwei Gegebenheiten auf, mit denen sich das Klempnerhandwerk verstärkt auseinander setzen muss. Zum einen ist es die Tatsache, dass Bauherren und Architekten mehr und mehr das „Gewerk Dach aus einer Hand“ fordern. Zum anderen ist es die Tatsache, dass die seit dem 1. Juli 2004 gültige Verwandtschaftserklärung zwischen Dachdeckern und Klempnern vom ZVDH und den Dachdeckerbetrieben mit mehr Leben erfüllt wird, als den Klempnerfachbetrieben lieb sein kann.

Dies legt zumindest das Ergebnis einer Umfrage nahe, durchgeführt von der Verbandszeitschrift des ZVDH (siehe hierzu wegen weiterer Details auch den Brief unserer Redaktion an den Hauptgeschäftsführer dieses Verbandes). Es ist aber keineswegs so, dass der ZVSHK in dieser An-



Die zuvor gezeigten Arbeiten sind ausgesprochene Klempner-Spezialitäten, die nicht einmal jeder Klempner anfertigen kann. Aber bei Dachaufbauten mit Metallbekleidung wird der Klempner künftig mit dem Dachdecker noch stärker im Wettbewerb stehen. Und wohl auch bei Dächern und Außenwandbekleidungen in Stehfalztechnik.

gelegenheit untätig geblieben ist. Wie wir erfahren, hat er in dieser Angelegenheit ebenfalls den ZVDH angeschrieben. Der Inhalt des Schreibens ist uns zwar nicht bekannt, aber Michael von Bock und Polach, der Hauptgeschäftsführer des ZVSHK (nunmehr: Bundesverband Gebäude- und Energietechnik) hat zu unserem Schreiben an den ZVDH Stellung bezogen.

### Kernkompetenz für das gesamte Dach

Dass auch Zimmererfachbetriebe Klempnerarbeiten ausführen, wie Michael Messerschmidt vermerkt, war uns bisher nicht bekannt. Deshalb bitten wir unsere Leser, uns ihre Erfahrungen zu diesem Thema mitzuteilen (Redaktionsadresse am Ende dieses Beitrages). Unbestritten dagegen ist die Tatsache, dass immer mehr Bauherren und Architekten das „Gewerk Dach aus einer Hand“ verlangen, um nur einen Gewährleistungspartner zu haben. Diesem Trend kann sich das Klempnerhandwerk nicht entziehen und muss sich ihm mit geeigneten Maßnahmen stellen. Also, durch möglichst federführende Kooperationen mit anderen Handwerksbetrieben aus dem Bereich Zimmerer und Dachdecker. Zukunftsweisend in dieser Richtung sind natürlich Fachbetriebe, die alle diese Handwerke schon unter einem Firmendach vereint haben, wie beispielsweise die H-T-J Jakobs Bedachung GmbH aus Hennef. Geschäftsführer ist dort gemeinsam mit seinem Bruder Theo der Klempner-, Dachdecker- und Bleideckermeister Christoph Jakobs (29), der auch Mitglied des BAUMETALL-Treffs ist.

### Unser Schreiben an den ZVDH

Das nachfolgende Schreiben sandten wir per E-Mail am 21. Februar 2005 nicht nur

an Detlef Stauch, Hauptgeschäftsführer des ZVDH, sondern auch an Udo Diefenbach, der für die Neufassung der „Regeln für Metallarbeiten des Dachdeckerhandwerks“ verantwortlich zeichnet, die gegenwärtig erstellt werden. Eine weitere Kopie ging an den Hauptgeschäftsführer des ZVSHK, Michael von Bock und Polach.



Detlef  
Stauch



Udo  
Diefenbach

Sehr geehrter Herr Stauch, Ihre Aussagen zum Thema „Kooperation von Dachdeckern, Zimmerern und Klempnern“ haben mir stets imponiert. Und wie Sie wissen, habe ich Ihr diesbezügliches Anliegen aus eigener Überzeugung in meiner Fachzeitschrift nach Kräften unterstützt. Denn eine partnerschaftliche Bündelung dieser Gewerke bedeu-

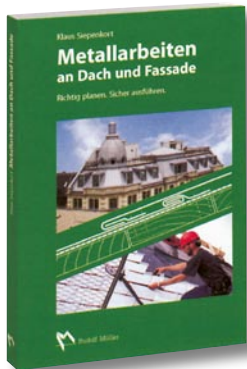


Manfred  
Haselbach

tet nach meiner Auffassung eine gute Basis für eine faire Kooperation und eine Stärkung der „Kernkompetenz rund ums Dach“ in der breiten Öffentlichkeit. Wie es nun aber scheint, überschreitet der ZVDH mit Blick auf das Klempnerhandwerk bei diesem Thema offenbar die Grenzen der Fairness. Dazu drei Beispiele:

### 1. Fachbuch „Metallarbeiten an Dach und Fassade“

Warum der vom ZVDH beauftragte Verlag, der auch mit der Herstellung Ihrer Verbandszeitschrift DDH befasst ist, diesen Buchtitel gewählt hat und nicht von „Klempnerarbeiten an Dach und Fassade“ spricht, wird schnell klar, wenn man den zugehörigen Verkaufsprospekt liest. Dort heißt es: „Metallarbeiten an Dach und Fassade beschränken sich längst nicht mehr auf Regenfallleitungen und Mauerabdeckungen. Der Werkstoff bietet vielfältige Möglichkeiten bis hin zur Gestaltung von kompletten Dächern und Fassaden. Hier entsteht ein wachsendes Tätigkeitsfeld für den Dachdecker. Nutzen auch Sie die Vorteile von Metallen und erweitern Sie Ihr Leistungsspektrum. Das Praxishandbuch ‚Metallarbeiten an Dach und Fassade‘ macht Sie fit und öffnet Ihnen die Tür zu neuen Aufträgen.“ Durch solche Aussagen entsteht der Eindruck, als ob schon ein Fachbuch ausreicht, um Dachdecker zu Klempnern zu machen.



Das neue Fachbuch für Dachdecker von Klempnermeister Klaus Siepenkort: „Metallarbeiten an Dach und Fassade“.

Weiter heißt es in der Überschrift des Prospekts, dass „Grundlagen, Ausführungshinweise und Tipps für ein lukratives Tätigkeitsfeld“ vermittelt werden. Das erweckt den Eindruck, als lebten die Klempner im Schlaraffenland und wüssten vor lauter Aufträgen gar nicht mehr wohin. Und als wäre es das selbstverständliche Recht des Dachdeckers, im Bereich des Klempners zu wildern. Solche Aussagen vermitteln dem Dachdecker eine falsche Rechtsauffassung. Geht er ohne die notwendige Qualifikation – in Theorie und Praxis – an die Ausführung von Dächern und Fassaden in Stehfalz- oder Leistenteknik, kann daraus leicht

ein geschäftliches Desaster entstehen. Hinzu kommt, dass eine schlechte Ausführung ganz generell eine Rufschädigung für das Metaldach bedeutet.

### 2. Klempnertechnik in Ihrer Verbandszeitschrift

Seit Jahren veröffentlicht die Redaktion Ihrer Verbandszeitschrift mit Ihrer Billigung Reportagen aus dem Bereich der Klempnertechnik. Auf meine ebenfalls vor Jahren geäußerten Bedenken zu dieser verwunderlichen Praxis reagierten Sie mit dem Hinweis, dass Sie sich nicht in die Belange der Redaktion einmischen und auch nicht einmischen wollen. Da Sie aber im Redaktionsbeirat dieser Zeitschrift genannt sind, klingt dieser Hinweis nicht überzeugend. Frei nach dem Motto „Steter Tropfen höhlt den Stein“ entsteht durch die vorgenannten Veröffentlichungen beim Dachdecker-Leser der Eindruck, als sei das ureigene Tätigkeitsgebiet des Klempners auch sein Tätigkeitsfeld.

Dazu passend präsentierte Ihre Verbandszeitschrift DDH schon zur Dach + Wand 2004 die Ergebnisse ihrer damaligen Leser- und Strukturanalyse. Auf die dort gestellte Frage: „Bieten Sie in Ihrer Firma nachfolgende Leistungsbereiche an oder planen Sie, nachfolgende Leistungsbereiche anzubieten?“ ergaben sich bemerkenswerte Antworten. Demnach bieten 74,5 % der Dachdeckerbetriebe Metalldeckungen an, 6,4 % bieten sie noch nicht an, planen aber, es in Zukunft zu tun, 1,4 % bieten sie an, werden es aber in Zukunft nicht mehr tun und 17,7 % machten zu diesem Thema keine Angaben. Wohl gemerkt, wenn es um Metalldeckungen mit selbsttragenden Klemmfalzprofilbahnen geht, ist gegen solche Absichten nichts einzuwenden. Denn Klemmfalzprofilbahnen gehören auch zum Berufsbild des Dachdeckers und nicht nur des Klempners.

Geht es aber um Metalldeckungen in Stehfalz- oder Leistenteknik, dann sollte der Dachdeckerbetrieb schon einen Klempnermeister vorweisen können. Zwar können diese beiden Berufe durch die gegenseitige Verwandtschaftserklärung vom 1. Juli 2004 im jeweils anderen Handwerk tätig werden. Voraussetzung ist jedoch nicht nur der zwingend erforderliche Eintrag in die Handwerksrolle des jeweils anderen Handwerks, sondern auch eine entsprechende Qualifikation. Denn ohne Qualifikation nutzt die Verwandtschaftserklärung keinem der beiden Handwerke, sondern führt nur zu noch mehr Pfusch und Murks am Bau.

### 3. Regeln für Metallarbeiten des Dachdeckerhandwerks

Schon im Februar 1999 hat der ZVDH „Regeln für Metallarbeiten im Dachdeckerhandwerk“ herausgegeben. Dort war auf Seite 17 unter Abschnitt 4.3 „Nicht selbst tragende Metalldeckungen“ richtigerweise vermerkt: „Für die Ausführung der Doppelstehfalz-, Winkelstehfalz- und Leistenfalzdeckung gelten die ‚Fachregeln des Klempnerhandwerks‘ (ZVSHK).“ Wie ich zu meiner Überraschung erfahre, ist dieser Passus in der geplanten Neufassung nicht mehr vorhanden.

Dabei war der durchaus winzige Hinweis auf die Fachregeln des Klempnerhandwerks schon in der Fassung von 1999 leicht zu überlesen, während die bildliche Darstellung der Stehfalz- und Leistenteknik sowie der zugehörigen Haften die Seiten 61, 63, 65 und 68 füllte. Hinzu kamen Abbildungen der An- und Abschlüsse von Stehfalz- und Leistendächern auf den Seiten 90 bis 96. Ebenso wie bei den erwähnten Redaktionsbeiträgen in Ihrer Verbandszeitschrift muss dadurch beim unbefangenen Dachdecker-Leser der Eindruck entstehen, als ob die Stehfalz- und Leistenteknik zu seinem Besitzstand gehört. Noch einmal: Das ist auch nach der geltenden Verwandtschaftserklärung nicht automatisch umsetzbar und ohne entsprechende Qualifikation auch nicht möglich.

Und außerdem: Was würde Ihr Verband wohl sagen, wenn der ZVSHK seine eigenen Fachregeln für Ziegel- und Schieferdeckungen sowie Flachdachabdichtungen herausbringt? Einen Vorwurf könnten Sie ihm nicht machen, denn mit Ihren berufsübergreifenden Metallfachregeln fordern Sie ihn dazu sogar heraus. Wie heißt noch der schöne Spruch aus unserer Kindheit? „Was du nicht willst, das man dir tu“, das füg‘ auch keinem andern zu.“

Gravierender ist aber wohl, dass bei Schadensfällen an Stehfalz- oder Leistendächern in Klempnertechnik es bei den Gutachtern zu einem heillosen Durcheinander kommen wird, zumal der Verweis auf die Klempnerfachregeln des ZVSHK in der Neufassung der ZVDH-Regeln für Metallarbeiten, wie eingangs schon erwähnt, bisher entfallen ist.

### 4. Zusammenfassung

Jeder, der sich im Tätigkeitsgebiet des Klempners oder Dachdeckers beruflich qualifiziert, seine Lehre oder auch Meisterprüfung erfolgreich absolviert, verdient Respekt. Erwirbt er eine Doppelqualifikation in beiden Berufen, darf er nach geltendem Handwerksrecht pro-

Immer mehr Kunden  
entdecken unsere  
Vorteile ... und das aus  
gutem Grund!



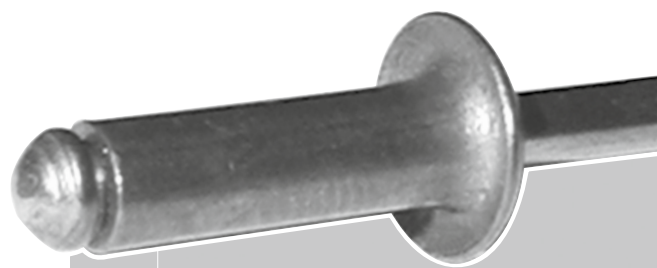
Seit 1992 kennen die Fachmänner vom Dach- und Fassadenbau die Vorteile von IEQSA-Titanzink. Unser Titanzink – Made in Peru – übertrifft die Qualitätsanforderungen der europäischen Norm EN 988, sowohl hinsichtlich ihrer chemischen wie auch ihrer physikalischen Forderungen an die Eigenschaften. Bis Ende 2004 werden mehr als 86 000 t unserer Produkte auf den Dächern und an den Fassaden von Deutschland und ganz Europa zu finden sein. Wahrscheinlich haben Sie unser Material schon gesehen oder verarbeitet ohne es zu wissen, denn viele namhafte deutsche Händler setzen IEQSA-Titanzink bereits ein ...

Besuchen Sie uns im Internet unter [www.ieqsa.de](http://www.ieqsa.de) oder nehmen Sie Kontakt mit uns auf:  
IEQSA – Deutsche Vertretung  
Hr. Zimmermann  
E-Mail: [info@ieqsa.de](mailto:info@ieqsa.de)  
Fon: (0 72 66) 30 99-9 07  
Fax: (0 72 66) 30 94 43

# IEQSA

INDUSTRIAS ELECTRO-QUIMICAS S.A.  
Av. Elmer Faucett No. 1928 - Lima 100 / Peru

# TITANZINK AUS PERU



Niere für Klempner  
mit zeitgemäßer Qualität und Garantie



Herstellung von:

**Kupfer-Blindniete** mit Stahl-, Messing- oder Bronzestift; auch in Edelstahl oder Aluminium, gefärbt.

**Neue Blindniet-Werkzeuge** für Blindniete von 2.4 bis 4.0. Ergonomischer Griff, um in die Dachrinne oder schwer zugängliche Stellen zu gelangen.

Verfügbar in zwei Versionen:

**RIV 1** Basis-Modell.

**RIV 1 M** Modell mit hinterem Fuß, der sich als Hammer nutzen lässt.



Rivit Srl via Manara 6 40128 Bologna - ITALY  
tel 0039 051 4171111 fax 0039 051 4171129 [www.rivit.it](http://www.rivit.it) [rivit@rivit.it](mailto:rivit@rivit.it)

## Eleganz für Dach und Wand.

### Schwanenhalsbögen und rundgestanzte Dachrinnen von Kaufmann

Spezialkatalog unter Fax: 07 31 / 14 26 90



Kaufmann Ulm  
Spenglereibedarf

Postfach 90 33  
D - 89087 Neu-Ulm  
Telefon 07 31 / 14 26-0  
Telefax 07 31 / 14 26 90

blemlos auch in beiden Berufen tätig sein. Das gilt zwar nach der Verwandtschaftserklärung auch für Dachdeckermeister, die keine Qualifikation als Klempnermeister haben und sich in die Handwerksrolle des Klempnerhandwerks eintragen lassen, aber ohne entsprechende Qualifikation ist eine solche Eintragung sinnlos. Das trifft natürlich ebenso für den umgekehrten Fall zu. Hier hat der Gesetzgeber nach meiner Meinung versagt.

Sowohl die Präsentation eines neuen Fachbuchs über Klempnertechniken (unnötig wie ein Kropf, denn es gibt schon hervorragende Fachbücher, wie beispielsweise von KME und Rheinzink), als auch die redaktionellen Veröffentlichungen in Ihrem Verbandsorgan aus dem Bereich der Klempnertechnik sowie die offenbar geplante Vereinnahmung der Klempnertechnik in der neuen Ausgabe der „Regeln für Metallarbeiten im Dachdeckerhandwerk“ sprechen nicht die Sprache der Kooperation, sondern die Sprache einer klaren Grenzüberschreitung, die schließlich zur offenen Konfrontation zwischen ZVSHK und ZVDH führen muss.

Meine herzliche Bitte an den ZVDH ist, seine diesbezügliche Politik neu zu überdenken, klare Aussagen zur notwendigen Qualifikation bei der Aufnahme von Tätigkeiten im Bereich von Stehfalz- und Leistendächern gegenüber seinen Mitgliedsbetrieben zu fordern und das Klempnerhandwerk als eigenständigen Beruf zu respektieren. Unter diesen Voraussetzungen wird die so gerne zitierte Kooperation eine wünschenswerte Wirklichkeit.

Manfred Haselbach, Chefredakteur und Herausgeber der Fachzeitschrift BAUMETALL

### Stellungnahme von Michael von Bock und Polach, Hauptgeschäftsführer des ZVSHK

Ihre Bestandsaufnahme und Analyse des Verhaltens des ZVDH ist nach unserem Kenntnisstand sachlich zutreffend; wir können auch Ihre Bewertungen nachvollziehen. Dies gilt um so mehr, als nach der Entscheidung über die gegenseitige uneingeschränkte Verwandtschaft von Klempner und Dachdecker das von uns nochmals unterbreitete Kooperationsangebot leider zurückgewiesen wurde. Wir bedauern dies insofern, als der Unterzeichner bereits lange vor der Handwerksrechtsnovelle den Vorschlag eines Kooperationsvertrages unterbreitet hat, dessen Abschluss möglicherweise die jetzt entstandene Lage vermieden hätte.



Michael von Bock und Polach

Den Wunsch zur Zusammenarbeit habe ich auch nach der Novelle (*Anm. d. Red.: Novellierung der Handwerksordnung im Jahr 2003*) wiederholt mit dem Angebot, Absprachen zu treffen über geeignete Qualifizierungsmaßnahmen in den jeweils anderen Bereichen unter Einschluss der verbandseigenen Schulungsstätten. Das Kooperationsangebot sollte sich weiter erstrecken auf eine Abstimmung der jeweiligen technischen Regeln, wobei die Zuständigkeiten entsprechend der Vergabepaxis nach VOB Teil C festgelegt und in den überschneidenden Bereichen Widersprüche in den Regelwerken durch eine Expertengruppe harmonisiert werden sollten. Mit der gegenseitigen Anerkennung der Regelwerke sollte die Zusammenarbeit auf allen Ebenen gefestigt werden.

Weiterhin haben wir angeboten, in Fragen des Messe- und Ausstellungswesens enger zusammenzuarbeiten, um auch hier zu einer größeren Effizienz, das heißt Informationsbreite und -dichte im Produktangebot von Dach und Fassade zu kommen. Analog zur ISH wäre eine alle zwei Jahre stattfindende internationale Fachmesse unter der gemeinsamen Trägerschaft von Dachdeckern, Zimmerern und Klempnern an einem zentralen Standort meiner Ansicht nach die beste Option, um dem Fachbereich und dem Standort Deutschland hier auch längerfristig eine Spitzenstellung zu sichern.

### Die Meisterqualifikation ist der beste Qualitätsausweis

Den Wettbewerb wollen wir dem Markt überlassen, wobei für mich die Meisterqualifikation in einem Gewerk immer noch der beste Qualitätsausweis ist, unabhängig von der Frage, wer was machen darf. ... Nach wie vor muss es das gemeinsame Ziel beider Verbände sein, die Handwerksordnung als Qualitätsordnung zu verstehen und im Rahmen eines Kooperationsvertrages Absprachen zu treffen, hinsichtlich eines marktgerechten Angebotes zur freiwilligen Qualifikation der jeweiligen Betriebe, soweit sie sich im

anderen Gewerk betätigen wollen. Auch bleibe ich dabei, dass wir an einer gegenseitigen Anerkennung der regelsetzenden Kompetenz im jeweiligen Bereich nicht vorbeikommen, wenn wir von Auftraggebern, Architekten und Planern ernst genommen werden wollen.

Der ZVSHK – jetzt Bundesverband Gebäude- und Energietechnik – wird diese klare Linie auch weiterhin verfolgen. Wir geben die Hoffnung dabei nicht auf, dass wir auch mit dem ZVDH insoweit zu einem Partnerschaftsvertrag kommen werden, der den Mitgliedsunternehmen Orientierungshilfe gibt und ihre Position im Wettbewerb durch nachgewiesene Qualifikation stärkt.

Michael von Bock und Polach, Hauptgeschäftsführer des ZVSHK

### Antwort unserer Redaktion

Mir war gar nicht bekannt, dass Sie dem ZVDH einen Kooperationsvertrag und auch ein Kooperationsangebot unterbreitet haben. Ein Erfolg in dieser Richtung hätte manche Probleme vermieden, die jetzt auf das Klempnerhandwerk zukommen.

Herr Stauch hat sich mir gegenüber stets als sehr kooperationswillig profiliert. Auf seine Initiative sind ja auch die ersten Kooperationsgespräche mit dem ZVSHK auf der Dach + Wand in Frankfurt 2002 zustande gekommen. Zu diesem Gespräch war ich von Seiten des ZVDH eingeladen worden, habe auch daran teilgenommen und darüber berichtet. Danach hat es noch zwei weitere Gespräche zwischen Verbandsfunktionären beider Seiten auf den nachfolgenden Messen Dach + Wand gegeben, über deren Ergebnisse ich allerdings nicht informiert bin.

Es freut mich natürlich, dass Sie die Hoffnung nicht aufgeben, mit dem ZVDH zu einem Partnerschaftsvertrag zu kommen, der den Mitgliedsbetrieben beider Verbände hilft, ihre Position im Wettbewerb durch nachgewiesene Qualifikation zu stärken. Denn diese Qualifikation ist auch nach meiner Auffassung unabdingbar, sowohl für den guten Ruf beider Gewerke, als auch im Hinblick auf die Erwartungshaltung der Kunden. Was aber Metalldächer und Außenwandbekleidungen in Stehfalztechnik betrifft, so haben die Klempnermeister per Ausbildung und einschlägige Praxis diese Qualifikation bereits erworben. Deshalb befürworte ich ohne jegliche Einschränkung Ihre Aussage, wonach mit der gegenseitigen Anerkennung der Regelwerke die Zusammenarbeit beider Verbände harmonisiert werden sollte. Im Klartext: Die ZVDH-Regeln für Me-

tallarbeiten im Dachdeckerhandwerk halte ich für überflüssig.

Weiterhin unterstütze ich das von Ihnen genannte Ziel für beide Verbände, die Handwerksordnung als Qualitätsordnung zu verstehen. Denn nur so können beide Gewerke den Ansprüchen der Kundschaft gerecht werden. Um dies zu verwirklichen, ist auch nach meiner Auffassung die von Ihnen unterstrichene gegenseitige Anerkennung der regelsetzenden Kompetenz im jeweiligen Bereich unabdingbar.

Manfred Haselbach, Chefredakteur und Herausgeber der Fachzeitschrift BAUMETALL

### Zwischenbemerkung

Unsere Redaktion hat zwischenzeitlich erfahren, dass der ZVSHK vom ZVDH zur Mitarbeit an den ZVDH-Regeln für Metallarbeiten aufgefordert wurde. Verständlicherweise hat der ZVSHK dieses Ansinnen zurückgewiesen, denn schließlich hat der ZVSHK seine anerkannten Klempnerfachregeln, deren jüngste Fassung vom März 2003 datiert.

### Stellungnahme des ZVDH

Fehlanzeige, also keine Antwort auf unsere diesbezügliche E-Mail vom 21. Januar 2005 bis zum offiziellen Redaktionsschlussstermin am 24. Februar 2005.

### Fakten und Stimmungsmache

Sowohl dem Gewerk der Klempner, als auch dem der Dachdecker geht es in den letzten Jahren durchschnittlich schlechter. Bei den Dachdeckern ist die Zahl der gewerblichen Mitarbeiter seit Mitte der neunziger Jahre um ca. 50 Prozent gesunken. Zahlen des ZVSHK liegen uns nicht vor. Aber sicher ist, dass beide Gewerke in den letzten Jahren durch die wirtschaftliche Entwicklung gebeutelt wurden. Da dies nun mal so ist, macht es aber keinen Sinn, sich in die ureigensten Tätigkeitsgebiete des jeweils anderen Handwerks einzuschleichen. Pfuscher und Dumpingpreise sind die ruinöse Folge. Schädlich für das Image beider Handwerke und wirtschaftlich sinnlos.

Wer sich nach der Verwandtschafts-erklärung im Tätigkeitsgebiet des jeweils anderen Handwerks tummeln will, muss sich auch entsprechend qualifizieren. Wer als Dachdeckermeister mit seinem Dachdeckerfachbetrieb ganze Metalldächer in Stehfalz- oder Leistentechnik ausführen will, muss auch bereit sein, seine Meisterprüfung im Klempnerhandwerk abzulegen. Sonst wird er unglaubwürdig gegen-

über dem Auftraggeber. Das gilt natürlich auch umgekehrt.

Wenn aber eine Ausbildungsstätte des Dachdeckerhandwerks, wie in Heft 4/2005 der Verbandszeitschrift DDH berichtet, einen Vollzeit-Lehrgang von zweieinhalb Monaten zum Erwerb des Klempnermeistertitels anbietet, bei dem allein zwei Wochen als „Schweißlehrgang für alle Metalle“ ausgewiesen sind, fragt man sich, was das soll. Denn in zweieinhalb Monaten kann man wohl kaum Meister in einem anderen Beruf werden. Da erscheint das Konzept des ZVSHK schon praktikabler, der nur auf Teilarbeitsbereiche des Dachdeckers setzt, wie Betondachsteine, Tonziegel und Abdichtungstechnik. Aber am besten fahren die Fachbetriebe mit einer per Meisterbrief nachweisbaren Kernkompetenz für das gesamte Dach oder die mit einer „Doppelmeisterschaft“ als Klempner und Dachdecker. Das sind die Fakten.

Nun zur Stimmungsmache: In derselben Ausgabe der vorerwähnten Fachzeitschrift, war auch zu lesen, dass „es einen deutlichen Einspruch von Dachdeckerseite auf den Entwurf der Klempner zu deren Meisterausbildung“ gibt. Der ZVSHK habe „Anfang November 2004 einen Entwurf vorgelegt, der brisante Formulierungen“ enthalte. Unter anderem sähe der Entwurf vor, dass Klempner „alle Arten von Dachdeckungen“ (vom ZVSHK war vermerkt: Metall, Kunststoff und Verbundwerkstoffe) ausführen dürften. Gegen diese und andere Passagen habe die Dachdeckerseite deutlichen Protest eingelegt, wie Artur Wierschem, Geschäftsführer des Bundesbildungszentrums des ZVDH in Mayen, auf der diesjährigen Berufsbildungstagung betonte.

Diese Aufregung erscheint auf den ersten Blick verständlich, erweist sich aber als Sturm im Wasserglas. Der ZVSHK hat nicht etwa versucht, alle Arten von Dachdecker-typischen Werkstoffen in die Meisterausbildung des Klempners aufzunehmen, sondern beispielsweise an einer Stelle das Wort „Abdichtungswerkstoffe“ verwendet, inzwischen aber schon zurückgenommen. Mit einer solchen und ähnlichen Veröffentlichungen heizt der ZVDH nur die Stimmung an. Vermutlich um darüber hinwegzutäuschen, dass er selbst es ist, der mit seinen Regeln für Metallarbeiten in fremden Gefilden wildert. Wortmeldungen zu diesem Thema sind in unserer Redaktion höchst willkommen. Bitte schreiben Sie an: Redaktion BAUMETALL, Manfred Haselbach, Höhenweg 38, 49545 Tecklenburg, E-Mail: haselbachm@aol.com, Fax: (0 54 55) 6 76.

**Repa-Band**

Das Allzweck Dichtungsband – die einfache und beste Lösung.

bitumenfrei

selbstklebend  
selbstdichtend

Repa-Band zum Abdichten von Dachkanten, Anschlußfugen, Dachrinnen, Abflüssen, Kaminen, Dachfenstern, Lichtkuppeln usw. Selbstklebend auf Butylkautschukbasis mit Alu-Abdeckung silber- oder bleifarbig.



Schutz durch

Der Spezial-Korrosionsschutzanstrich für Zinkrinnen und sonstige Bauteile aus verzinktem Stahlblech, für Kupfer, Stahl und Aluminium.

»Zink-O-Rinn«



**Elastobit**

Ein Produkt für das ganze Jahr. Kaltkleber mit Superklebkraft für die Verklebung und Abdichtung von Metallprofilen und -blechen.



ABDICHTUNG ROHRSCHUTZ STRASSENTECHNIK

**KEBULIN-GESELLSCHAFT  
KETTLER GMBH & CO. KG**

FABRIK FÜR KORROSIONSSCHUTZ  
UND ABDICHTUNG SEIT 1933  
Ostring 9 · D-45701 Herten-Westerholt  
Postfach 618 · D-45684 Herten  
Telefon +49 (0)2 09/96 15 - 0  
Fax +49 (0)2 09/96 15 - 190  
E-Mail: info@kebu.de  
www.kebu.de

Bitte schicken Sie mir Informationsmaterial:  
 Repa-Band  Zink-O-Rinn  Elastobit

Name \_\_\_\_\_  
Anschrift \_\_\_\_\_  
Tel. \_\_\_\_\_